

1249 und in allen benachbarten Orten bekannt machen, daß sich bei Verlust der königlichen Gnade und bei Todesstrafe Jedermann jeglicher Gewaltthat, des Plünderns der Dörfer und des Raubens zu enthalten hätte und Alle, Adelige wie Arme, sich eines vollkommenen Friedens erfreuen sollten. Nachdem also der Landtag beendet und eine geheime Berathung gehalten war, brach der König mit seinem Heere nach Saczka auf. Auf diesem Zuge übernachtete er wiederholt, wobei die Armen die äußerste Bedrückung zu erleiden hatten, mehrere Orte vollkommen ausgeraubt und verschiedene und unerhörte Schandthaten begangen wurden. Endlich kam er nach Saczka, wo er in seiner Burg rastete und vorgab, er wollte nach Mähren und von da nach Ungarn ziehen. Aber der Erfolg belehrte eines Anderen.

Als nämlich das Fest der Auffahrt der glorreichen Jungfrau<sup>1)</sup> herannahte und der Sohn des Königs sich auf der Burg von Prag befand, ließ der König am 5. August die Stadt durch vorausgeschickte Kriegsleute, wie man vermuthete, im Einverständnis mit einigen Bürgern, besetzen und zog am Nachmittage desselben Tages mit den Seinigen ein. Bischof Nicolaus zog ihm mit den Minderbrüdern in Procession entgegen und nachdem er ihn ehrerbietig empfangen hatte, führte er ihn, von einer großen Volksmenge beiderlei Geschlechtes begleitet, unter dem Geläute aller Glocken und dem Jubel der Umstehenden in die Kirche des heiligen Franciscus. Als nun der Sohn des Königs, der noch auf der Burg war, den Vertrag mit seinem Vater gänzlich gebrochen und die Stadt gegen seinen Willen eingenommen sah, übergab er die Prager Burg in die Obhut seiner Getreuen und verfügte sich nach mehr Sicherheit bietenden Plätzen. Einige seiner besonderen Anhänger, welchen die Vertheidigung des bischöflichen Hofes anvertraut war, leerten denselben, da sie sich zur Vertheidigung zu schwach sahen, gänzlich aus, zündeten ihn in der Nacht an und zogen sich, mit allerlei Dingen beladen,

1) 15. August. —

auf  
Thu  
Wit  
Bese  
er d  
Land  
brach  
und  
welch  
lasse  
ließ  
und  
Eini  
Bur  
und  
schle  
frau  
der  
Fein  
eine  
woh  
lage  
für  
sich  
Biel  
zu  
Sun  
des  
geist  
An  
  
mußt  
Bege